

England, Skandinavien: Berg Skrollsted in Dalekarlien, wo *Linne* sie fand, dann überhaupt der grösste Theil von Gothland, Schweden im engern Sinne, Finnland, Lappland, Norwegen.

Die **Aphodillpflanzen** (*Asphodelus*) gewähren in neuester Zeit wegen der Verwendbarkeit ihrer Wurzelknollen zur Weingeisterzeugung ein bedeutendes praktisches Interesse. In Oesterreich sind dieselben durch fünf Arten vertreten. H. Dr. *S. Reissek* legte der geographischen Gesellschaft in Wien eine Skizze der geographischen Verbreitung derselben im Kaiserthum und den benachbarten Ländern vor. Die hier vorkommenden Arten sind: *Asphodelus ramosus*, *albus*, *fistulosus*, *luteus* und *liburnicus*. Zwei andere Arten: *Asphodelus microcarpus* und *neglectus* erklärt Herr *Reissek* bezüglich ihrer specifischen Werthe für gegenwärtig noch zweifelhaft. Die angeführten Arten finden sich in den Gegenden des Mittelmeeres und in seinen Nebenbecken vor. Sie wachsen sämmtlich in Dalmatien, zerstreut in Kroatien, Istrien, Unter-Krain, im Venetianischen, Lombardischen und Südtirol. *Asphodelus albus* gedeiht am nördlichsten im Kaiserreiche und wird am häufigsten in demselben gefunden. Der Sitzungsbericht vom 5. Jan. 1856 meldet ferner: „die nördlichen Vegetationslinien aller fünf Arten laufen durch Oesterreich und senken sich östlich und westlich nach Süden. Sehr bedeutend ist die Senkung der Vegetationslinie im Osten. Die vertikale Verbreitung erstreckt sich entsprechend der horizontalen am weitesten bei *Asphodelus albus*, welcher in Dalmatien bis zu 3000 Fuss, in Rumelien und Macedonien bis zu 4000 Fuss Seehöhe aufsteigt.“ Herr Dr. *Reissek* knüpfte an die wissenschaftliche Betrachtung eine Erörterung der praktischen Bedeutung, welche diese und verwandte Pflanzen aus der grossen Familie der lilienartigen Gewächse für den Haushalt der Menschen besitzen. Das Resultat kann in jeder Beziehung als ein sehr befriedigendes angesehen werden, denn es beweist das Vorhandensein von Tausenden stärkmehlhaltigen Knollen oder Wurzeln besitzenden Pflanzen in allen Theilen der Erde, welche mitunter wie im Oriente in den ost-europäischen und centralasiatischen Steppen, in Nordafrika, am Kap und in Australien in einer ausserordentlichen Menge vorkommen. Die Gewinnung nutzbarer Produkte aus denselben wird durch die Hilfsmittel, welche die vorgeschrittene Wissenschaft bietet, in vielen Fällen eben so leicht ermöglicht werden, als sie andererseits eine nachhaltige Quelle des National-Wohlstandes zu werden verspricht.

Unter Vorlegung eines sieben Fuss langen Panoramas von dem **Nordkrainischen Becken** machte H. Prof. *F. Simony* der geographischen Gesellschaft in Wien Mittheilung über die orographischen Verhältnisse